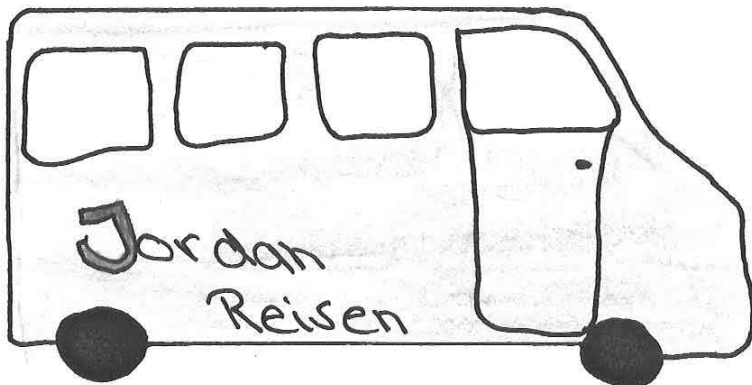


Unsere

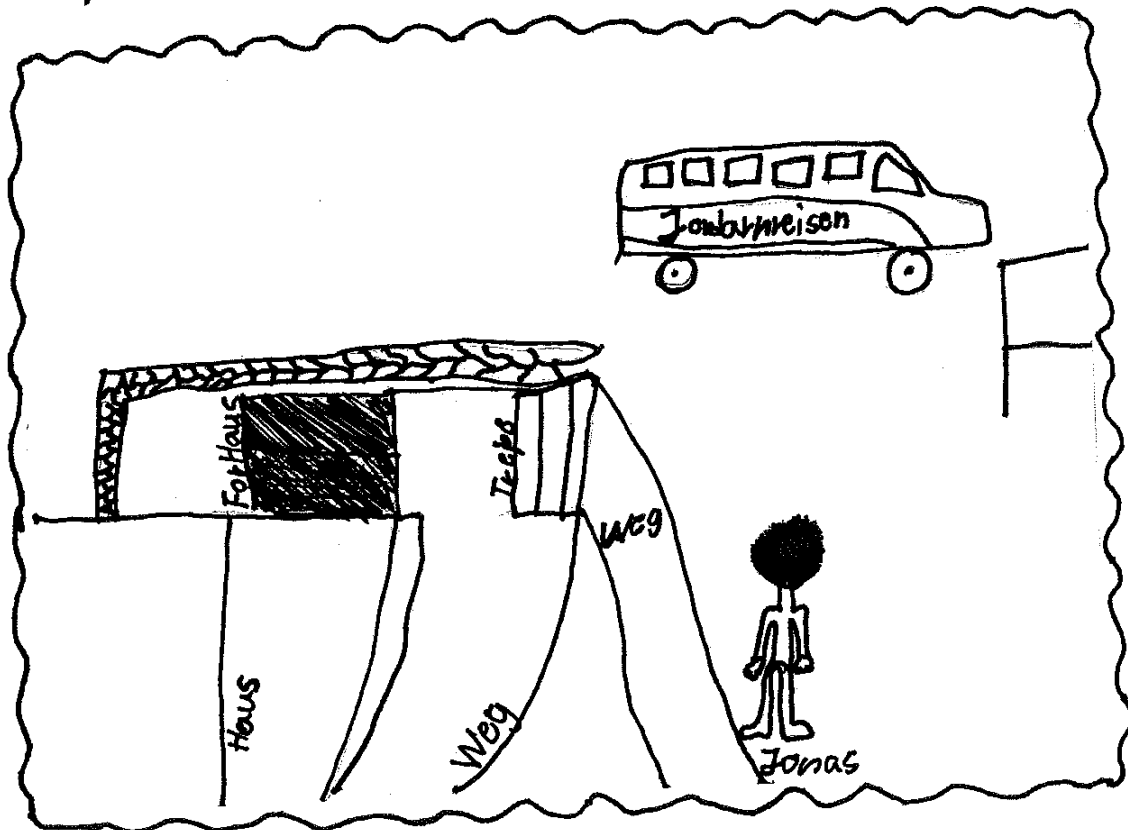
Klassenfahrt



25.05.10 Die Anreise

Wir sind mit „Jordannreisen“ im Waldschulheim  
Dörfel angekommen und haben unser Gepäck in  
den Flur gestellt. Dann mussten wir erst einmal  
warten. Da saßen wir eben, wir wollten endlich rein.  
Ich und Hanna haben gerufen: „Wir wollen rein, wir wollen  
rein!“ Die anderen haben mitgemacht. Das war dumm,  
dass die Putzfrauen noch putzen mussten, da  
durften wir noch nicht rein. Wie durften dann  
aber endlich rein. Wir gingen dann alle auf  
unsere Zimmer und bezogen unsere Betten.  
Danach hat Beatrice gesagt zu uns: „Geht bitte  
dann runter zum Mittag.“ Nach dem Mittagessen  
rannten wir Mädchen aus meinem Zimmer und  
~~unser~~ wir spielten ein bisschen DS.

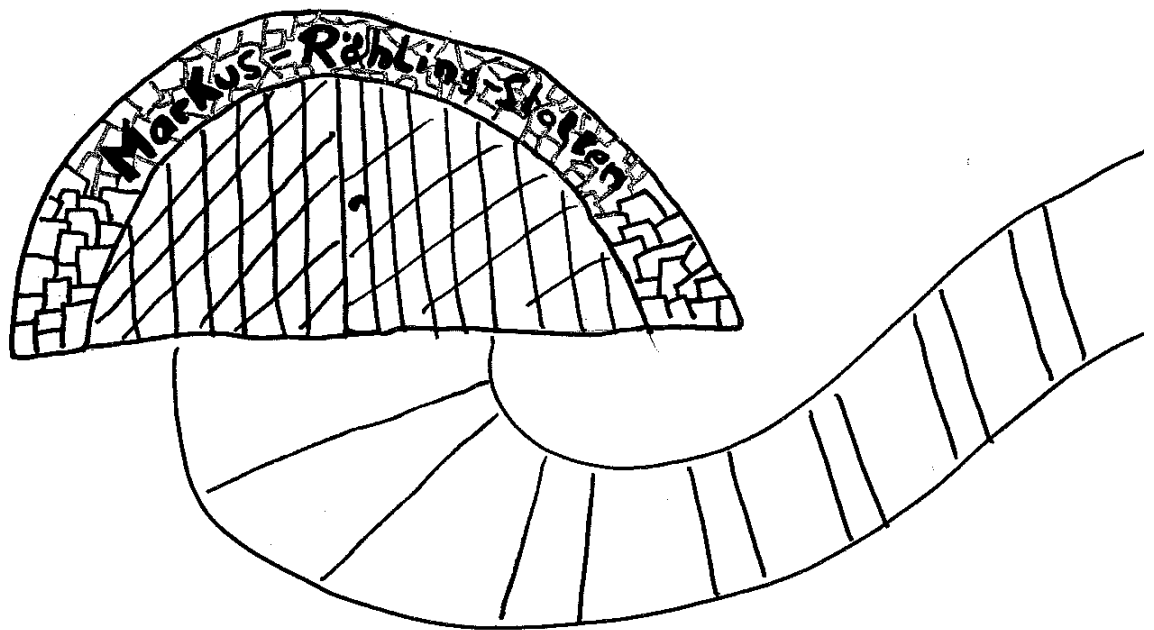
Sophie



## Der Markus-Röhling-Stollen

Nachdem unsere Klasse beim Markus-Röhling-Stollen angekommen, ruhten wir uns erst einmal aus.

Daneben war auch ein kleiner Laden, dort gab es sehr viele schöne Steine, fast jeder kaufte sich einen. Bevor wir ins Bergwerk gingen, mussten wir Umhänge und Helme aufsetzen. Doch jetzt ging es los! Alle Kinder stiegen in einen langen flachen Zug ein. Ein freundlicher Mann fuhr uns in dem Stollen.



Es war sehr dunkel, denn es gab fast kein Licht. Drinnen hielt dann der Zug. Der Mann zeigte uns sehr viel und machte sogar ein paar Maschinen an. Die waren ganz schön laut!

Wir konnten uns kaum vorstellen, dass früher Leute bei diesem Lärm arbeiten mussten. Als wir sehr weit hinten waren, sahen wir alle den Berggeist. In diesem Bergwerk kann man sogar heulen.

Bald beendete er die Führung und wir liefen zurück zum Zug und fuhren wieder aus dem Bergwerk hinaus.

Marie-Josephine Hoppe

# Die Glücksteine



Am ersten Tag waren wir im Markusröhling - Stollen. Danach durften wir uns noch Edelsteine kaufen.

Ich habe mir nichts gekauft. Bevor wir gegangen sind, sollten wir noch einmal zu Frau Krutzsch kommen.

Sie sagte: „Der Berg-Geist hat mir noch etwas für euch gegeben!“ Wir guckten gespannt auf Frau Krutzschs Hand. Sie

hatte einen Beutel mit lauter wunderschönen kleinen Glücksteinchen in der Hand. Wir mussten die Augen

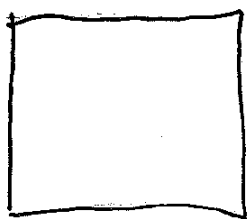


zu machen, denn Frau Krutzsch sagte: „Nur wehr die Augen zu macht und dann einen Stein zieht, hat dann wirklich seinen Glückstein!“ Ich durfte als erstes

einen Glückstein ziehen und dann die ganzen anderen. Jeder hatte einen ganz besonderen Glückstein, nämlich seinen Glückstein.



Wie sieht  
dein Glückstein  
aus?



Lea weef

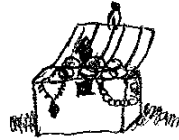
## Die Blaudentasche

Am ersten Tag wollten wir zum Markus-Röhling-Stollen gehen, um halb drei. Ich und Andreas gingen vorne weg. Nach ungefähr 1 km machten wir die erste Rast. Wir spielten ein bisschen im Wald. Plötzlich sagte ich zu Andreas: „Guck mal.“ Er sagte: „Was ist denn?“ Ich sagte: „Da ist ein lila Baumpilz.“ Ich ging hin und sagte: „Das ist kein Baumpilz, das ist eine Handytasche.“ Andreas sagte: „Zeig mal her.“ Er sagte: „Das ist wirklich eine Handytasche.“ Ich ging zu Leonie und sagte: „Guck mal.“ Leo sagte: „Jiiii was ist denn das.“ Ich sagte: „Das ist eine Handytasche.“ Leo sagte: „Wo hast du das denn her?“ „Aus dem Wald.“ Die Rast war zu Ende. Wir gingen weiter nach einer Zeit sagte ich zu Andreas: „Ich stelle die Handytasche hier her.“ Andreas sagte: „Ok.“ Bevor ich sie hinstellte, fragte ich Herrn Beizer, ob wir den Weg zurück gehen. Herr Beizer sagte: „Ja.“ Ich legte die Handytasche auf den Boden. 1 Stunde später gingen wir aus dem Markus-Röhling-Stollen wieder weg, aber wir gingen einen anderen Weg. Ich und Andreas

wurden während. In zwei Tage Vor der Abreise  
gingen Hanna und Lisa mit Herrn Gläser  
zu dem Pferdern und da war aber auch  
meine Handytasche. Sie nahmen sie mit  
nach Hause und sie gaben sie mir wieder  
und wenn die Plaudertasche nicht verloren  
ist, dann habe ich sie noch heute.

Marius

# Abenteuer am Bach- Der etwas andere Schatz



Vom 3.5.10 - 5.5.10 waren wir im Naturschutzschul-  
Landheim in Dörfel. Am ersten Tag war ich mit Hanna und  
Marie am Bach spazieren. Als wir ein Stück gegangen waren,  
sahen wir einen großen, geordneten Steinhaufen. Viele  
Steinplatten lagen gut übereinander geschichtet. Wir kletter-  
ten hinauf. Auf dem großen Steinhaufen war eine flache Ebene  
aus Erde und Gestein. Wir sahen einen besonders großen Stein.  
Hanna, Marie und ich dachten, darunter ist ein Durchgang,  
also hoben wir zusammen den großen, schweren Stein  
heraus. Wir dachten, wir würden das nie schaffen, aber  
am Ende klappte es doch noch. Darunter lagen noch  
viele kleine Steine. Aber sie sahen nicht aus wie irgend-  
welche Steine, nein sie sahen aus wie etwas sehr Wertvolles! ❗❗





Hanna, ich und Marie lasen sie aus dem Loch. Ich ging zum Bach und wusch die Steine ab. Als ich wieder kam, sagte ich: „Diese Steine sehen so aus, als würden sie ganz sehr glitzern und schimmern.“ Die anderen sagten, das käme vom Wasser. Ich ließ sie trocknen. Doch sie glitzerten und schimmerten immer noch. Ich hatte recht, die Steine waren sehr schön und wertvoll! Während wir sie ausgegraben hatten, entstand ein Loch. Wir legten sie wieder zurück und schoben den großen, schweren Stein darüber. Nun konnte niemand unseren Schatz finden oder entdecken. Nur die, die Fantasie hatten, konnten ihn finden! Ich finde, das ist ein sehr schönes Geheimnis. Ich werde dieses Erlebnis nie vergessen! Es war so toll! Wir dachten zwar, wir finden Gold und Silber, aber das war auch schön.

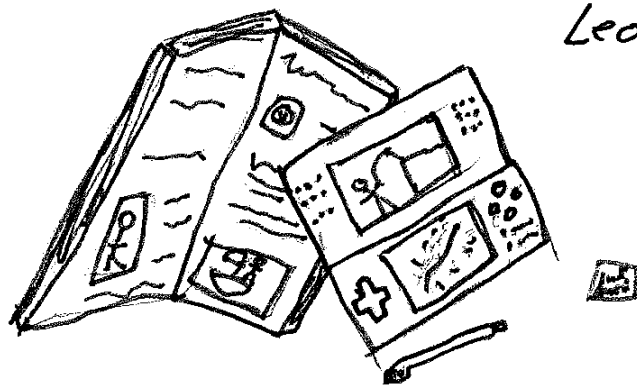
Melissa Schumann



## ① Unsere Leseratte

An unserer Klassenfahrt hatte unsere Leseratte Andreas viel zu tun. In der zweiten Nacht spielten ich und meine 4 Zimmergenossen mit mir Nintendo DS. Aber Andi, was er tut könnte ihr euch schon denken, er liest. Ich hatte nämlich 3 Mickimaus-Taschenbücher mitgebracht, eins las ich, die anderen zwei verteilte ich an Felix und natürlich an Andi. Meinen zwei anderen Mitbewohnern Marius und Luca überließ ich meinen Nintendo. Unser Lieblingspiel war: „Lego Indianer Jones 2“.

Als es Mittagessen gab, saßen alle an ihrem Tisch und aßen. Aber wann, fehlt da nicht jemand? Überheben mir saß niemand. Oh nein, Andi! Ich rannte in unser Zimmer und Andreas war im Land der Bücher. Er fragte bloß: „Was ist denn?“ und ich sagte: „He, es gibt essen!“ Schnell wusch er sich die Hände und rannte zum Essen. Tja so ist es, wenn man eine Leseratte ist.



Leontin

## Die erste Nacht

Nach dem Spieleabend sind alle in ihre Zimmer gegangen. Auf einmal machte Marius seine Taschenlampe an, Leo hockte auf dem Fußboden und Marius machte das Licht wieder aus. Leonie ging ins leere Bett, krabbelte ein Stück die Leiter zu Felix hoch und dann hatte Felix der Schrecken gepackt. Er schrie und alle lachten. Felix war ab dem Moment immer wachsam. Herr Gläser kam rein, alles war ruhig und um 24.00 Uhr schliefen wir alle ein.

Luca Müller



# Bodentiere



Am Dienstag wanderten wir eine kleine Strecke in einen Wald. Es ging um Bodentiere und Eva fragte uns, wie alles entstanden sein könnte. Dann zeigte sie uns, wie die Bodenschichten aufgebaut sind, Marie half ihr dabei. Danach sollten wir in Gruppen bilden. Ich war mit Hannah G. und mit Hannah B. in der Gruppe. In diesen Gruppen bekamen <sup>wir</sup> Beutel. Im Beutel waren drei Blätter, die ausgefüllt werden sollten. Auf dem ersten Blatt waren Fragen, die ich und meine Gruppe beantworten sollten. Auf dem zweiten Blatt sollten wir die Bodenschichten eintragen, und Felder in verschiedenen Brauntönen ausmalen. Das letzte fand ich am schönsten, wir sollten in Becherlupen vier verschiedene Insekten oder Spinnen einfangen und abzeichnen. Zuletzt spielten wir noch einmal Eulen und Krähen.

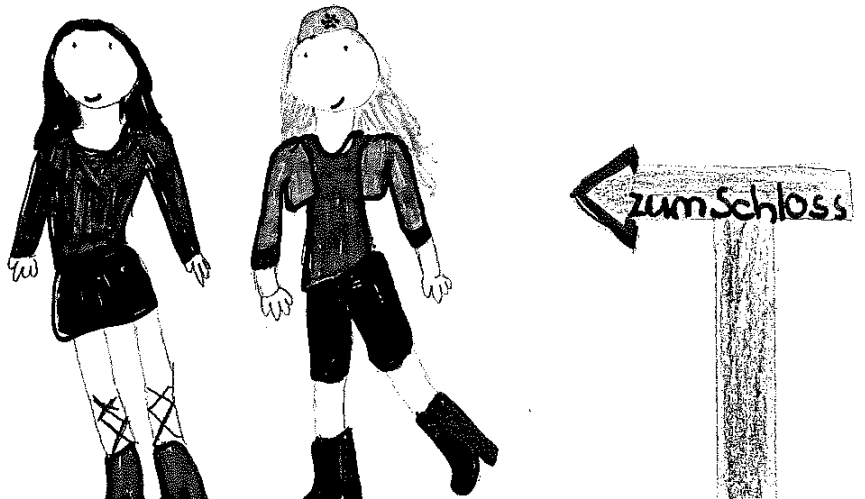


Lena

# Die Wanderung zum Schloss

Die Kinder hörten von unserem Ausflug zum Schloss Schleißau. Alle waren gleich enttäuscht. Die meisten waren noch ein wenig müde von der ersten Nacht. Trotzdem sind wir zum Schloss-Schleißau gelaufen. Auf dem Weg dahin ging es fast immer bergauf, darum waren wir schnell kaputt! Nach einiger Zeit war ich mit bei dem letzten gebändert. Die meisten Kinder waren nicht mehr in Sichtweite. Frau Kruttsch und ich unterhielten uns die ganze Zeit, so verging die schlechte Laune schnell. Die ersten waren bestimmt schon da! Bald sind wir endlich da-gewesen. Schon hatten wir die anderen freundlich begrüßt. Endlich waren wir wieder beisammen.

Marie - Kathrin Neubert



# SCHLOSS SCHLETTAU

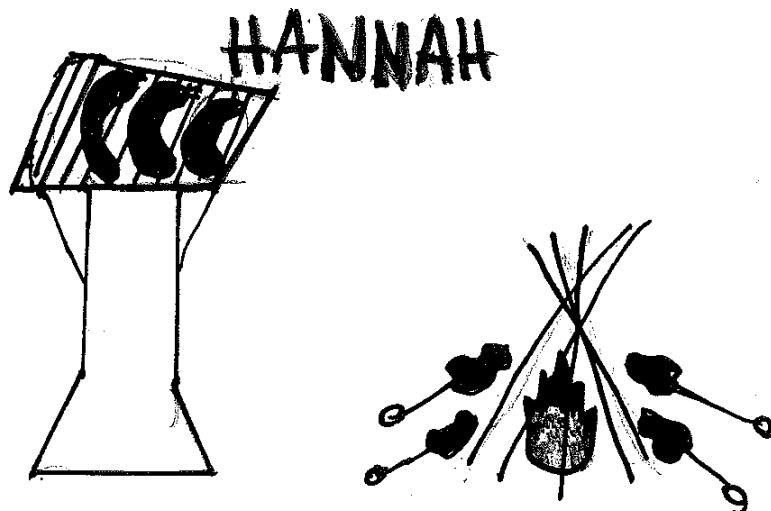
Am 4.05.2010 gingen wir zum Schloss Schlettau. Als wir da waren, zeigte uns Anita Lorenz das Schloss. Als wir oben im Turm waren, sahen wir einige Entwürfe von dem Turm bis zum Rittersaal und Frau Lorenz erzählte einiges zur Entstehung des Schlosses. Dann gingen wir zum Rittersaal, wo wir eine Kuppe sahen, die Herr Wunnerlich hieß, Frau Lorenz erzählte die Geschichte: Er hatte sich mit dem Steuereintreiber geprügelt und tötete ihn dabei. Er war dann sein ganzes Leben auf der Flucht und findet auch als Toter keine Ruhe. Als nächstes zeigte sie uns ganz viele Tiere, die ausgestorben waren z.B. einen Wolf, einen Luchs und einen Bären. Danach gingen wir zur Rosamensen-Schmiederei und da zeigte uns jemand anderes, was man da so macht. Mir hat alles sehr gut gefallen.

Lisa Lierke



Das ist Herr Wunnerlich  
wo er tot ist.

Der Grill und Stockbrotabend  
Am zweiten Abend wollten mein Papa  
und Andre grillen. Die Männer grillten  
Roster, Steaks, Hackfleischaler und Grill-  
schnitten. Wir ließen uns es richtig  
schmecken. Zu den gegrillten Sachen gab  
es Nudelsalat, normalen Salat und Senf  
und Ketchup. Danach zogen wir unsere  
alten Sachen an und gingen raus. Die  
Küche vom Schulbandheim hatte für  
uns Knüppelkuchenartig vorbereitet. Frau  
Knutzsch sagte uns, dass wir auf-  
passen sollten, denn es waren keine  
Stöcke aus Holz, sondern Metallstäbe.  
Sie erzählte uns, dass sich ein  
Mädchen aus einer anderen Klasse an  
einem heißem Metallstab verbrannt  
hatte. Aber trotzdem ließen wir uns  
schmecken. Das Knüppelbrot hatte den  
Geschmack nach Zitrone. Wir sagten alle:  
"Das war richtig lecker."



# Nachtwanderung



Nach dem Essen fragte Frau Kutzsch wie lange die Nachtwanderung dauern sollte. Eva sagte: „Es dauert eine Stunde.“ Wir waren von dem langen Tag erschöpft, darum fragte unsere Klassenlehrerin, ob es nur eine halbe Stunde dauern könnte. Eva sagte: „Ja.“ Doch als die anderen davon hörten, wollten sie erst nicht mitgehen, aber Frau Kutzsch schaffte es, die anderen zu überreden. Doch dann wurde es noch kälter und 6 Kinder blieben im Schullandheim. Dann kam aber Marius ins Zimmer gestürzt und fragte, ob wir noch ein Spiel übrig haben. Ich sagte: „Na klar“, und gab ihm mein Uno-Spiel. Dann machte er sich wieder davon und ich stand allein im Zimmer. Lena, Marius, Hanna, Felix, Melissa und Sophie machten einen Spielabend. Wir mussten aber los, Julia, Hannah, Franzl und ich waren in einer Gruppe. Es gab noch viele andere Gruppen. Maria, Marie, Lisa, Leo, Andreas, Lena und Luca sind auch dabei gewesen. Also wir gingen los, mit Fackeln bewaffnet stapften wir durch den Wald. Julia, Hannah und ich wir hielten uns fest, hatten natürlich keine Angst, aber ein bisschen gruselig war es schon. Neben uns plätscherte ein kleiner Bach. Wir gingen weiter und auf einmal waren wir im Schullandheim und die Beine taten weh!!



Elisabeth  
Franko

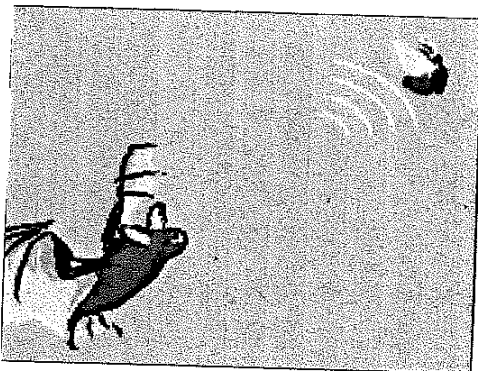


## Ein tierischer Fledermausabend

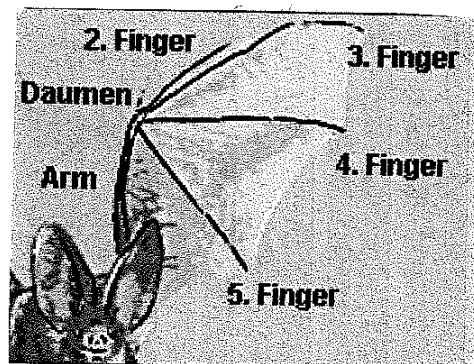
Nach der Nachtwanderung gingen alle in den Seminarraum. Henning und Jonas brachten zwei Kerzen und ein Glas Wasser in den Raum. Dann setzten wir uns alle um Henning herum. Er hatte eine kleine lange Kiste und ein Buch mit. Er hatte auf seine „Schatzkiste“ eine Fledermaus aus Leder darauf geklebt. Er sagte zu uns: „Ich habe mal im Elbsandsteingebirge eine tote Fledermaus gefunden und mitgenommen und die will ich euch zeigen.“ Wir waren alle sehr gespannt und neugierig die Fledermaus zu sehen. Nachdem wir uns die Fledermaus ein Weilchen angeschaut hatten, hat uns Henning viel über das Leben der Fledermaus erzählt. Er hat uns erklärt wo bei den Fledermäusen die Zehen und Finger sind. Auch wie sie die Insekten fangen und fressen. Am Ende las er uns noch eine Geschichte vor und die hieß: „Wie die Fledermaus ihren größten Feind besiegte.“ Wir alle fanden die Geschichte toll und gingen müde ins Bett.



### Franziska



Echoortung bei Fledermäusen.



Der Flügel einer Fledermaus



## Drucken auf Beuteln

Es war der letzte Tag im Naturschutzzentrum und uns wurde eine Kreativarbeit angeboten. Unsere Klasse wurde in zwei Gruppen geteilt. Eva und Jonas erklärten uns, wie gedruckt wird. Wir durften uns einen Beutel aussuchen, es gab die Farben: gelb, rot, blau und schwarz. Rot nahm ich. Man konnte den Beutel mit Blättern und Holz bedrucken, es gab auch verschiedene Farben, womit man dann das Holz oder die Blätter anstreichen konnte. Als wir fertig waren, bestaunten wir die anderen Beutel. Die fanden wir auch sehr schön. Danach gingen wir auch noch raus. Als wir abreisen wollten, holte Frau Schumann noch unsere trockenen Beutel. Ich überlegte mir, wem ich den Beutel schenkte, aber es stand fest: ich schenkte es meinem Vati.

Julia

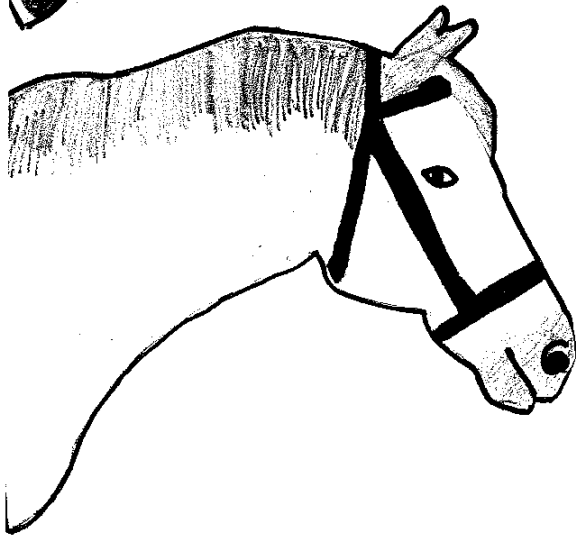


## Erlebnis bei den Pferden

Am 03.05.10 sind wir zum Markus-Röbling-Stallen gewandert. Auf dem Weg haben wir viele schöne Pferde gesehen: 4 weiße und 2 gefleckte. Wir haben die Pferde gestreichelt, denn sie kamen ganz weit an den Zaun. Dann sind wir weiter gewandert. Zwei Tage später fragte Herr Gläser, ob wir Lust hätten, noch einmal zu den Pferden zu gehen. Lisa und ich gingen mit. Als wir angekommen waren, sahen wir die Pferde. Diesmal waren die Pferde auf der oberen Weide. Die Frau, der die Pferde gehörten, wollte die Pferde gerade auf die untere Weide führen. Sie fragte, ob wir Lust hätten, jeder ein Pferd zu führen, sonst müsste sie zweimal gehen. Wir sagten: „Gerne“. Wir holten die Pferde von der Weide und banden sie an. Dann nahmen wir die Führtstücke und los ging's. Ich hatte ein geflecktes, Lisa hatte ein weißes Pferd. Wir nahmen die Leine ab, und schon stürmten

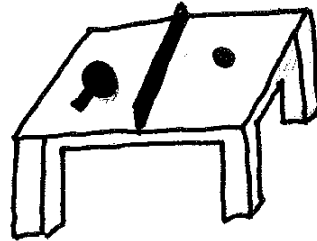
die Pferde davon. Dann haben wir  
uns auf den Rückweg gemacht.

Das war der schönste Tag im  
Landschulheim!



# Tischtennis

Bei unserer Klassenfahrt haben wir fast jeden Tag dreimal Tischtennis gespielt. Es haben Frau Krutzsch, Herr Beyer, Maria, Marie, Luca, Lena, Julia, Lisa, Hannah und ich mit gespielt. Mein Rekord war 8 Punkte. Herr Beyer, Lenas Kati, war immer im Endspiel und hatte immer gewonnen. Sein Rekord war bestimmt 12 Punkte. Frau Krutzsch war aber auch gut, ich habe gegen sie verloren. Mir war die Tischtennisplatte viel zu klein, da konnte ich gar nicht spielen.



Manchmal aber war ich gleich beim Anspiel draußen. Luca wollte bei manchen Duellen um die Tischtennisplatte rennen, also hatte der andere gewonnen. Bei mir hat er das nicht gemacht. Jetzt kann ich richtig gut Tischtennis spielen.

## Ball über das Netz

Am Mittwoch spielten wir Ball über das Netz. Wir teilten die Gruppen ein und wir spielten. Es stand 1:6 für die Mannschaft von Elisabeth und Lea's Mannschaft verlor. Das Aufholen nützte nichts. Wir spielten 2x7 Minuten. Das zweite Spiel begann. Es kamen zwei Erwachsene dazu. Herr Beyer und Frau Paul spielten in der zweiten Halbzeit mit. Es gewann jede Mannschaft einmal. Es gab zwei Siegermannschaften die von Elisabeth und Lea. Der Preis war: für jeden ein großes Gummilärchen. Wir bedankten uns bei den anderen Spielern. Es war ein schönes Abschlusspiel und wir waren schlapp und mussten uns ausruhen.

Felix Rorig